

Hubert M. Spoerri

Vom Aufstieg ins Lichtkörperdasein

Die folgende Tagebuchnotiz vom 15.4.2016 fasst in knapper Form zusammen, was sich mir seit vielen Jahren zum diesem Thema erschlossen hat.

Welche Bedingungen muss jemand erfüllen, der aufsteigen will?

1. Der Betreffende muss mit seiner Lebenseinstellung klar auf das Spirituelle, Göttliche ausgerichtet sein. Ohne eine solche Ausrichtung wird er auch kein ernsthaftes Interesse, ja nicht einmal den Glauben an eine reale Chance haben, dass er ins Lichtkörperdasein aufsteigen kann.
2. Die Lebenssituation des Betreffenden muss möglichst frei von Belastungen und unersetzbaren menschlichen Bindungen sein. Eine junge Frau mit drei kleinen Kindern wird zum Beispiel warten müssen, bis dieselben erwachsen sind.
3. Das Verhältnis zur Animalischen Dreifaltigkeit muss im Sinne des Aufstiegsweges bemeistert sein. Was bedeutet das? Um die Sache zu klären, seien die drei Triebrichtungen des Animalischen betrachtet:
 - a) Das Bedürfnis nach Wohlstand im äußeren Sinne und Sicherheit => Hier geht es darum, die äußeren Güter des Lebens maßvoll zu schätzen, ohne sich an sie zu hängen. Es ist gut für den Aufstieg, in einer relativ komfortablen Situation zu leben, ohne dass uns die äußeren Güter zu sehr in Anspruch oder gar gefangen nehmen. Man soll dankbar für sie sein, soweit sie für die eigenen spirituellen Ziele nützlich sind.
 - b) Der Trieb, sich durch Essen und Trinken am Leben zu erhalten => Hier geht es wie unter a) um das richtige Maß. Unverzichtbar ist rein vegetarische (nicht vegane) Ernährung. Es geht um die Reinheit der Nahrung. Fleisch belastet mit der Tötung von Tieren und mit den Wirkungen der Astralität derselben. Das ist kontra-

produktiv, wenn man das Ziel verfolgt, die animalische Form der Existenz hinter sich zu lassen.

c) Der Sexualtrieb => Dieser Trieb dient der Fortpflanzung der animalischen Menschenform. Das ist berechtigt, aber nicht aufstiegstauglich. Überdies wird dieser Trieb um der sinnlichen Lust willen gelebt. Auch das sind berechtigte Erfahrungen, doch sind sie geradezu das Gegenteil der Aufstiegsbewegung. Um das zu verdeutlichen, muss ich ein wenig ausholen.

*

Die Sexualität ist die Kraft, welche dazu dient, menschliche Inkarnationen in animalischer Form zu ermöglichen. Sie führt die entsprechenden Geistwesen in die sinnlich-physische Welt und hält sie dort auch fest. Die Sexualität fördert die Lust auf rein physisch-sinnliche Erfahrungen und die Lust am eigenen Körper. In der Jugend sind diese Erfahrungen wichtig, weil es zu einer animalischen Inkarnation unbedingt dazugehört, die durch diesen Körper ermöglichten Erfahrungen auszukosten. Doch mit zunehmender Reife nimmt der Reiz solcher Erfahrungen ab. Dann kommt der Zeitpunkt, an dem man sich gegen das Gebundensein an sinnlich-physische Triebe entscheiden kann. Bis jemand schließlich diese Entscheidung trifft, können noch viele Jahre vergehen.

Die Überwindung und Transformation des Sexualtriebes ist die unverzichtbare Voraussetzung für den Aufstieg. Die ans Animalische kettende Sexualkraft muss in die vom Animalischen befreiende Aufstiegskraft umgewandelt werden.

Wann ist man frei von der Nötigung durch den Sexualtrieb? Das ist dann der Fall, wenn sexuelle Signale oder Vorstellungen keine Wirkungen mehr zeigen. Dann werden auch Begegnungen mit hübschen jungen Frauen (oder umgekehrt) keine erotisch-sexuelle Regungen mehr auslösen. Vielmehr wird man sich an der Schönheit dieser Frauen (oder Männer) freuen, wie man die Schönheit der Blumen oder Bäume bewundert. Es entsteht nicht mehr die bekannte magnetische Anziehung, sondern man bleibt völlig unabhängig und frei.

Wie gelangt man an diesen Punkt? Durch Achtsamkeit, Geistesgegenwart und die tiefdringende Einsicht, dass Sexualität, sofern sie nicht der Fortpflanzung dient, eine Sackgasse ist. Sie führt nirgendwohin, sie veranlasst einen, sich dauernd mit seinem Körper zu beschäftigen, anstatt sich seinem göttlichen Selbst zuzuwenden. – Die Umpolung besteht darin, sich vom Animalischen ab und dem Spirituellen zuzuwenden, und zwar gewohnheitsmäßig. Die Hinwendung zur Spiritualität muss eine ähnlich starke Schubkraft wie normalerweise der Sexualtrieb entwickeln, nur dass an Stelle der animalisch bedingten Begierde und Leidenschaft die Begeisterung für spirituelle Ziele tritt, in unserem Fall für das Ziel des Aufstiegs, den ich in meinen Romanen ja mehr als einmal geschildert habe.

Die Begeisterung für den Aufstieg führt je länger desto stärker dazu, dass man vom Aufgestiegenen her zu leben beginnt. Dazu ist indes vonnöten, dass man die Sexualität schön und berauschend leben durfte, dass man ihre Faszination, aber auch ihre Grenzen kennengelernt hat und bereit ist, sich von ihr zu verabschieden.

Durch visionäre Vorwegnahme des Ziels und Meditation wird man seine ganze Existenz in den Bereich des Aufgestiegenen hineinlotsen. Wieweit man damit in dieser Inkarnation kommt, steht offen. – Jedenfalls bin ich überzeugt, dass das Ziel erreichbar ist. Verlieren können wir beim Streben in dieser Richtung nichts. Wir können nur gewinnen.

Wichtig ist noch dies: Wenn jemand aufsteigen will, soll er das nicht aus der Sehnsucht tun, dem irdischen Leben zu entrinnen. Das wäre eine unfruchtbare Haltung. Vielmehr lebt er in der Stimmung, das irdische Leben unter animalischen Bedingungen bemeistert zu haben, weshalb er jetzt bereit ist, in ein höheres Dasein aufzusteigen.